



Khalil Gibran, 1883 im heutigen Libanon geboren, ist einer der meistgelesenen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Durch seinen Grossvater, ein maronitischer Priester und Verwandte, die den Sufis angehören, kommt er früh in Kontakt mit verschiedenen Religionen und Philosophien. Im Jahr 1895 wandert die Mutter allein mit ihren vier Kindern aus in die USA. Dank seines sprachlichen Talents erhält er ein Stipendium, mit dem er in seine libanesische Heimat reisen kann, um dort in der klassischen arabischen Hochsprache ausgebildet zu werden. Bereits seine ersten drei Bücher Die Musik (1905), Wiesenbräute (1906) und Gebrochene Flügel (1912) machen Gibran zum Bestsellerautor in der arabischen Welt.

Weltruhm erlangt er allerdings mit Der Prophet (1923). In 26 Kapiteln schreibt er darin zu existenziellen Themen wie Abschied, Freiheit, Schmerz und Selbsterkenntnis. Seit nunmehr 100 Jahren begleitet und inspiriert Der Prophet vor allem Sinnsuchende und Heranwachsende auf ihrem spirituellen Weg.

Libanon, gelegen am Schnittpunkt von Ost und West, ist ein Schmelztiegel arabischer und westlicher Einflüsse. Er hat bemerkenswerte Persönlichkeiten hervorgebracht, wie den angesehenen Schriftsteller Khalil Gibran, sowie klassische Musikkomponisten, die durch ihre Kunst versucht haben, ihre Identität neu zu definieren. Die Kompositionen dieser Musiker halten sich nicht an die traditionelle orientalische Musik; vielmehr verkörpern sie westliche Musikformen, die durch die einzigartigen Empfindungen libanesischer Komponisten gefiltert sind. Viele dieser Künstler haben in Ländern wie Frankreich, oder Russland gelebt und studiert, doch die Essenz des Libanon schwingt in ihren Werken mit. Dieses reiche Geflecht musikalischen Ausdrucks entsteht aus einer vielfältigen Gesellschaft, die verschiedene Hintergründe umfasst, darunter Christen, Muslime und Drusen.

Libanon, eine Nation, die berühmt ist für ihre Mosaikstruktur aus mehr als 18 verschiedenen Religionsgemeinschaften, wobei jede zu einem fortlaufenden Dialog über Identität und kulturelle Synthese beiträgt.

Das Konzert heute Abend präsentiert eine Vielzahl libanesischer Komponisten mit unterschiedlichen Hintergründen, doch eines haben ihre Werke gemeinsam: die Verbindung zu ihrem Heimatland, die vergänglichen Momente des Exils, die Melancholie, die Suche nach Identität sowie die Erkundung einer neuen Ausdrucksform durch Musik.



**Houtaf Khoury** wurde 1967 in Tripoli, Libanon, geboren. Aufgrund des libanesischen Bürgerkriegs zog er mit einem Stipendium in die Ukraine, wo er von 1988 bis 1997 an der Tchaikovsky National Academy of Music in Kiew studierte und seinen Master in Musik sowie einen Dokortitel erwarb. Seine Musik zeichnet sich durch melancholische Elemente aus, die von tiefgreifenden Emotionen durchdrungen und von grosser Intensität geprägt sind. Sie verkörpert eine existenzielle Suche nach dem Selbst und offenbart die inneren Konflikte und Fragen des Daseins.

**Wadia Sabra** (1876-1952) war ein renommierter libanesischer Komponist, Musikpädagoge und Musikologe. Er ist vor allem für die Komposition der libanesischen Nationalhymne und die Gründung des Nationalen Höheren Konservatoriums für Musik im Libanon bekannt. Mit seinem Engagement für die Förderung des libanesischen Musikpatrimoniums wird Sabras Vermächtnis als grundlegender Baustein für die Entwicklung ernsthafter klassischer Musik im Libanon anerkannt.

**Abdallah El-Masri**, geboren am 21. Januar 1962 in Beirut in einer bescheidenen Familie, entwickelt schon früh eine Leidenschaft für die Musik, beeinflusst von der Klarinette seines Vaters und den Liedern von Feyrouz. Mit 13 Jahren beginnt er Gitarre zu lernen und tritt dann in das Nationale Musik Konservatorium in Beirut ein. Seine Entdeckung des musikalischen Repertoires wird durch die Schallplatten bereichert, die sein Bruder, der in der Sowjetunion studiert, jeden Sommer mit nach Hause bringt. Mit 18 Jahren erhält er ein Stipendium für das Studium am Tchaikovsky-Konservatorium in Moskau, wo er 1991 sein Magisterstudium in Komposition abschliesst.

**Bechara El-Khoury** wurde 1957 in Beirut geboren, wo er umfassende Musikstudien begann, während er weiterhin seine allgemeinen Studien verfolgte. 1973 wurde er zum Chorleiter der Kirche Saint Elias in Antelias, nahe Beirut, ernannt. 1979 verliess dieser franco-libanesischer Komponist und Dichter den Libanon, um sich dauerhaft in Paris niederzulassen, wo er sein Kompositionsstudium bei Pierre-Petit fortsetzte. Sein Katalog umfasst mehr als siebenzig Werke, die von den besten Orchestern in Frankreich und im Ausland aufgeführt wurden.

**Naji Hakim** wurde 1955 in Beirut geboren. Er hat am Conservatoire de Paris studiert. 1983 erhielt er den 1. Preis für Interpretation beim St. Albans International Organ Festival. Von 1985 bis 1993 war er Organist an der Basilika Sacre Coeur in Paris, danach als Nachfolger von Olivier Messiaen Organist von La Trinité in Paris (1993–2008). Er ist Theorieprofessor am Conservatoire National de Région de Boulogne-Billancourt. Hakim komponiert Orchesterwerke und Instrumentalkonzerte, Orgelstücke, Kammermusik, Messen und andere kirchenmusikalische Werke.

## Musikprogramm:

**Houtaf Khoury** *MetamorFrozen* für Viola und Klavier

**Wadia Sabra** Danse des Lutins Nr. 1, aus: *Les Deux Rois*

**Abdallah El-Masri** Sonate für Violine und Klavier

**Bechara El-Khoury** *Mélodie d'automne*, op. 69

**Naji Hakim** Variationen über die marianische Hymne für Streichquartett

## Literarisches Programm:

**Khalil Gibran** Auszüge aus *Die Musik, Der Narr* und dem Gedichtband *Eine Träne und ein Lächeln*

**Thomas Douglas** (Erzählung)  
**Anina La Roche** (Konzept und Dramaturgie)

Thomas Douglas wurde 1972 in Lusaka, Sambia, geboren und wuchs im Iran und in München auf. Nach dem Abschluss der Schauspielschule an der HfMuT Hamburg wurde er vom experimentellen Theater am Neumarkt in Zürich engagiert und zwei Jahre später in das Ensemble des Theaters Basel, einem der grössten Theater Europas, eingeladen. Diese 5 Jahre gehörten zu seinen prägendsten Jahren, in denen er mit den besten Regisseuren des deutschsprachigen Raums an Protagonisten in klassischen und modernen Stücken arbeitete.

Sein breites Portfolio mit über 80 Theater- und mehr als 70 Filmproduktionen in unterschiedlichen, kontrastreichen Rollen, Charakteren und Projekten aller Genres zeugt von seinem Wunsch, sich weder auf ein Thema noch auf eine bestimmte Ausrichtung festzulegen.

Die Zusammenarbeit mit der Experimentalgruppe CapriConnection um Anna Sophie Mahler führte ihn auf internationale Gastspielreisen von Frankreich über Deutschland bis nach China. 2010 gewann er mit dem Film "Zu Zweit - Together" von Barbara Kulcsar und seiner Frau Anina La Roche den Zürcher Filmpreis. Damit war auch der Grundstein für seine Filmkarriere gelegt.

Im Jahr 2012 spielte er an der Seite von Klaus Maria Brandauer und Sebastian Koch in dem Thriller 'Manipulation' von Alex Martin. Auch international wurde er mit seinem Auftritt als Ralph in der Netflix-Miniserie 'The Billion Dollar Code' einem breiteren Publikum bekannt. Im Jahr 2022 übernahm Thomas eine durchgehende Rolle in der von der UFA Berlin für Amazon Prime produzierten Serie "Save Me", die im Frühsommer 2024 weltweit lanciert wird, sowie eine der Hauptrollen in der internationalen Spielfilmproduktion "Sew Torn" von Freddy Macdonald: Beck. Thomas Douglas lebt mit seiner Familie in Berlin und Zürich.

**Silviya Savova-Hartkamp** wurde in Bulgarien geboren. 2012 hat sie ihre Ausbildung an der ZhdK im Master in Specialized Music als Performance-Solistin abgeschlossen. Während des Studiums bei Prof. Koelman war sie auch seine Assistentin. Sie ist Preisträgerin beim 17. Internationalen Violin-Wettbewerb «Andrea Postachini», Italien, beim 18. Nationalen Violin-Wettbewerb «S. Obretenow», Bulgarien, beim Duttweiler-Hug Wettbewerb Zürich (Kammermusik), beim Yehudi Menuhin-«Live Musik Now», Schweiz, sowie bei der «Margarita Meister-Stiftung». Von 2011 bis Ende 2012 hat sie die erste Violine im Musikkollegium Winterthur gespielt. Seit Januar 2013 ist Silviya Savova-Hartkamp Mitglied des Zürcher Kammerorchesters.

**Tanja Sonc** gehört zur jungen Generation hochbegabter slowenischer Violinistinnen. An nationalen und internationalen Wettbewerben wurde sie vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Unter anderem gewann sie 2011 den Brahms-Wettbewerb in Österreich. Ab Herbst 2012 studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste und schloss ihr Studium im Juni 2017 mit Auszeichnung ab. Im Jahr 2016 gründete sie das Sonc Festival, ein Kammermusik-Festival in Slowenien. Seit der Saison 2017/2018 ist Tanja Sonc Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Als Solistin musiziert sie mit namhaften Orchestern. Sie spielt eine Geige von Jean Baptiste Vuillaume.

Der in Libanon geborene **Ribal Molaeb** begann sein Musik-Studium (Bratsche) am Mozarteum Salzburg und setzte es an der “Universität für Musik und darstellende Kunst Wien” fort, wo er 2018 mit Auszeichnung abschloss. Ribal Molaeb spielte als Solist ein Rezital im Wiener Musikverein. Er ist Mitglied im „West Eastern Divan Orchester“ Barenboims. Im Sommer 2015 gründete er das „Molaeb Festival For Chamber Music And Fine Arts“. Auf seiner CD „My Years in Vienna“ 2010-2018 sind neben eigenen Kompositionen auch die Bratschen Sonaten von Brahms und Hindemith zu hören. Aufgrund seiner beeindruckenden Karriere als Kammermusiker wurde er kürzlich zum Leiter der Abteilung für Streichinstrumente am libanesischen Nationalkonservatorium ernannt. In der Schweiz ist er Präsident und künstlerischer Leiter des Kulturvereins SUMITO.

Der in Madrid geborene Cellist **Guillermo Ortega Santos** studierte bei Asier Polo und setzte 2017 seine Ausbildung an der Musik-Akademie Basel unter der Leitung von Rafael Rosenfeld fort. Ausserdem erhielt er wertvolle Anregungen von Rainer Schmidt, Anton Kernjak, Claudio Martínez-Mehner, Sergio Azzolini und Steven Isserlis. Er wurde mit mehreren Preisen bei Wettbewerben ausgezeichnet, u.a. mit dem Kiefer Hablitzel / Göhner Musikpreis 2023 dem Rahn Kulturfonds Preis 2019 und 2020 und spielte in den wichtigsten europäischen Konzertsälen unter Dirigenten wie Paavo Järvi, Gianandrea Noseda, Herbert Blomstedt, Heinz Holliger und Krzysztof Penderecki. Guillermo arbeitet derzeit mit Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Opernhaus Zürich, dem Sinfonieorchester Basel und dem Orquesta Nacional de España zusammen. Seit August 2024 ist er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters.

Der Pianist **Suguru Ito** wurde in Nagano, Honshu, Japan geboren. Er debütierte mit 15 als Solist mit den Deutschen Bachsolisten unter Helmut Winschermann, studierte Ökonomie, Literatur und Musik. Besonderes prägend waren die Begegnungen mit Frans Brüggen, Mstislaw Rostropowich und sein Studium mit Andreas Staier. Auszeichnungen und Preise, u.a. Prix de la Fondation Isabelle Zogheb Suisse und Preis der Yamaha-Music-Foundation in Tokio. Seine Auftritte in Rezitals und als Partner von Künstlern – wie z.B. Dimitri Ashkenazy, François Benda, Margo Cadias, Graziella Contratto, Patrick Demenga, Ivan Monighetti, Emmanuel Pahud, Hartmut Rohde, Emil Rovner, Kurt Widmer, Euler Quartett und Cuarteto Casals... – führten ihn an die Academy of Music in Philadelphia, das Sydney Opera House, die Salle UNESCO Paris, das Bonner Beethoven-Haus, die Tonhalle Zürich, nach England, Italien, Russland, Polen und Neuseeland sowie zu vielen Festivals; u.a. in Mecklenburg-Vorpommern, Luzern, Bodensee und Gidon Kremers “les muséiques”.